

7 Evaluation

Die Evaluation ist ein zentraler Aspekt im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Schulen. Dabei ist Evaluation nicht nur eine Technik zur bloßen Überprüfung und Kontrolle von Unterrichtsergebnissen, sondern ein Verfahren, das den gesamten Unterrichtsverlauf begleitet und dabei die im Unterricht wirkenden Interaktionsprozesse in den Blick nimmt.

Das konkrete Feedback z.B. der Schülerinnen und Schüler oder der Eltern gibt uns Hinweise zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und zeigt uns auch die Stärken unseres pädagogischen Tuns. Ein systematisches Feedback ist deshalb nicht primär als Beurteilungsinstrument, sondern eher als Entwicklungsinstrument zu begreifen, dass Lehrer/-innen, Eltern und Schülerinnen und Schüler in ein gemeinsames Gespräch über Lehren und Lernen bringen soll, dessen Ziel es ist, die Unterrichtsprozesse und die Lernergebnisse zu verbessern. Hierfür ist die Einsicht notwendig, dass diejenigen, die etwas verändern wollen, auch dazu bereit sein müssen, ihre eigene Praxis kritisch zu reflektieren. Evaluation bedeutet in diesem Sinne eine selbstverantwortliche Beurteilung mit dem Ziel der Optimierung des eigenen Handelns. Als gemeinsam angelegtes Verfahren macht die Evaluation Beteiligte zu Mitverantwortlichen:

- Lehrkräfte wirken aktiv an der Gestaltung ihrer Rolle, ihrer Ziele und ihres Arbeitsumfeldes mit,
- Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen,
- Eltern übernehmen Mitverantwortung bei der Gestaltung der Schulentwicklung.

7.1 Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität

Die im Schulprogramm beschriebenen Unterrichtsinhalte und Projekte - verbunden mit den Zielsetzungen des Schulcurriculums - sollen die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler unterstützen und sie dazu befähigen, die im Sinne unseres Leitbildes ausgewiesenen Ziele zu übernehmen. Somit ist eine kritische Reflexion über die geleistete Arbeit im Hinblick auf Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit mit möglichst objektiven Methoden immer wieder neu durchzuführen. Die Zielvorstellung dabei ist ein schülerorientierter, individualisierter und auf selbstständiges Lernen ausgerichteter Unterricht.

Ausgehend von dem Bericht zur Qualitätsanalyse haben wir die Unterrichtsentwicklung sowohl als Schwerpunkt in der Fortbildungsplanung als auch als Schwerpunkt der schulinternen Evaluation für die Schuljahre 2016/2017 und 2017/2018 festgelegt.

Ein wichtiger Schritt ist die Entwicklung und Implementation eines umfassenden Methodenkonzeptes, das insbesondere kooperative Lernformen in den Vordergrund stellt und die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler stärker berücksichtigt. Das Konzept ist als ein dynamisches, am Ende eines jeden Schuljahres zur Überarbeitung vorgesehenes und weiter zu entwickelndes Modell zu verstehen, das auf Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, der Erziehungsberechtigten und der Lehrerinnen und Lehrer angewiesen ist. Die Evaluation bezieht sich zum einen auf die in den einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehene Einführung der Methoden, zum anderen auf die Methodentage in den 5., 10. und 11. Klassen.

Für den Umgang mit den Ergebnissen der zentralen Leistungstests ist im Sinne eines Controlling-Instrumentes folgender Ablauf verbindlich: Die Ergebnisse werden von den unterrichtenden Lehrkräften analysiert, bewertet und in der Fachkonferenz vorgestellt und diskutiert. Diese Berichterstattung ist ein verbindlicher Tagesordnungspunkt. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen müssen mit Angabe der zeitlichen Planung und der Zielvorgabe von den Fachkonferenzvorsitzenden der Schulleitung vorgelegt werden. Diese berichtet der Schulkonferenz. Die Lernstandserhebung, bzw. die Abiturprüfungen zeigen, ob die Zielvorgaben erreicht werden.

Als weitere Instrumente für die Weiterentwicklung des Unterrichts setzen wir auf die kollegiale Unterrichtshospitation und eine daraus hervorgehende Fallbesprechung. Diese wird verpflichtend seit 2016/2017 in selbst zusammengestellten Zweiertteams durchgeführt.

Derzeit werden ein Leitfaden für das tägliche Unterrichtsgeschehen sowie ein Leitfaden mit Empfehlungen für Maßnahmen bei Unterrichtsstörungen erarbeitet.

7.2 Weiterentwicklung der schulinternen Curricula

Die Ausbildung und stetige Förderung der fachspezifischen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum des Unterrichts. Dies ist durch die geschickte Verknüpfung von Inhalt und Methode sowie durch fachspezifische Diagnose- und Förderinstrumente der einzelnen Fächer (s. z.B. „Übersicht über Instrumente zur Diagnose, individuellen Förderung und Evaluation in den Kernfächern“) zu erreichen. Vor diesem Hintergrund werden die Hauscurricula in den Fachkonferenzen kontinuierlich evaluiert und angepasst.

Derzeit hat jedes Fach für jede Klassenstufe für ein Schulhalbjahr ein ausgearbeitetes Unterrichtsvorhaben unter dem Gesichtspunkt schüleraktivierender Unterrichtsmethoden in Verbindung mit Inhalten und Methoden entwickelt, das verbindlich durchzuführen ist. Diese Unterrichtsvorhaben werden zu Beginn eines jeden Schuljahres in den Fachkonferenzen reflektiert und ggf. angepasst bzw. verändert.